

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

39 (15.2.1919)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postkoffer monatlich 1.20 M., 1/2 jährl. 3.60 M., Zugestellt durch unsere Träger 1.30 bzw. 3.90 M.; durch Post 1.34 M. bzw. 4.02 M.; durch die Feldpost 1.35 M. bzw. 3.90 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags: Geschäftszeit: 1/8-1/11 u. 2-1/26 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleile ab. deren Raum 25 3, zugügl. 30 % Teuerungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/29 vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Heraus mit unsern Gefangenen!

Karlsruhe, 15. Februar.

Der Krieg ist zu Ende! Die Tod und Verderben spielenden Feuerschlingen sind verstummt. Der Boden Frankreichs wird nicht mehr im Schmutz der furchtbaren Somme, Misne- und Verdunschlachten. Der breite Blutstrom, der durch die Lande zog, ist versiegt. Die Millionenheere sind zum größten Teil wieder heimgezogen an den heimatischen Herd zu Weib und Kind, zu friedlicher Arbeit. In jedem Volke brennen zwar noch die tiefen Wunden, die der Krieg geschlagen hat, Mütter, Frauen und Kinder weinen noch um den Tod ihrer Söhne, Gatten und Väter, die in fremder Erde ruhen. Allmählich werden sich aber auch diese Wunden wieder schließen, die Flut des Hasses wird verebben und die große Völkerverliebe aus ihr erstehen, die der Herrschaft des Kriegsgottes für immer ein Ende machen wird.

Um dieses große Ziel zu erreichen, müssen alle Völker auf ihre Staatsmänner einen eisernen Zwang ausüben, damit sie alles tun, was dieses heilige Ideal der Menschheit stärkt, und alles unterlassen, was dem Völkerverfrieden schädlich ist.

Wir Deutschen denken dabei zunächst daran, daß die uns bisher feindlichen Völker, daß die gesamte Menschheit dahin wirken soll, daß man uns unsere 300 000 Landsleute freigibt, die noch in Gefangenschaft schmachten, während ihre feindlichen Leidensgenossen sich der goldenen Freiheit erfreuen. Was haben denn unsere unglücklichen Gefangenen getan, daß man sie so grausam bestrafen? Wie die Soldaten aller kriegsführenden Staaten sind sie einem Befehl gefolgt, gegen den sich aufzulehnen für sie ebenfalls gefährlich und erfolglos gewesen wäre, wie für ihre Feinde. Genau so wie Franzosen, Engländer, Amerikaner und Italiener haben sie Haus und Hof verlassen, haben sie das friedliche Werkzeug mit den Nordwesten vertauscht, um ihrem Lande zu dienen, um ihr Volk vor dem Feinde zu schützen. Sie waren und sind ebenso Soldaten, sie haben genau so einem Zwange gehorcht, und glaubten ebenso wie all die Soldaten der siegreichen Staaten, ihre Pflicht zu erfüllen. Und deshalb sollen sie nun so unmenslich bestraft werden?

Nicht genug damit, daß man sie über den Waffenstillstand hinaus gefangen hält, will man sie auch noch nach Friedensschluß zurückhalten, und sie zum Wiederaufbau des zerstörten Frankreichs verwenden. Frankreich, das sich immer als Kulturlation ausgiebt, schreit nicht davor zurück, die Sklaverei in Curora wieder einzuführen. Unter Aufsicht der Sieger sollen unsere Gefangenen Fronarbeit leisten, die fürchterlichen Qualen der jahrelangen Trennung von der Heimat, von Weib und Kind, sollen verlängert werden. Dieser unerbittliche Zustand muß zum seelischen Zusammenbruch der Hunderttausende führen. Wissen die modernen Sklavenhalter, was das bedeutet, wissen sie, wessen ein zur Verzweiflung getriebener Mensch fähig ist?

Und warum eigentlich diese Strafe? Wir Deutschen sollen es gemein sein, die Nordfrankreich zerstörten, und nun sollen unsere Gefangenen es wieder aufbauen. Was für ein Recht hat Frankreich, so etwas zu behaupten und aus dieser fälschlichen Behauptung ebenso fälschliche Folgerungen zu ziehen? Jedes Kind weiß, daß auch die Franzosen mit denselben Mitteln wie wir gefoltert haben, und französische Granaten verurteilten genau so wie deutsche, und machen ebenso wenig einen Unterschied zwischen deutsch und französisch. Wer an der Front war, der weiß, daß die Franzosen und Engländer ganz rechtslos französische Städte in Grund und Boden geschossen haben; man denke nur an St. Quentin, Cambrai und Douai. Fest steht die Tatsache, daß alle kriegsführenden gemeinsam die Verwüstungen im Kriegsgebiet angerichtet haben, darum protestieren wir energisch dagegen, daß die deutschen Gefangenen bischen sollen für die Kriegsverbrechen und Verwüstungen, deren sich alle Nationen gleichmäßig schuldig gemacht haben.

Auf der Pariser Konferenz wird in langen Reden vom Völkerverfrieden gesprochen. Auf der anderen Seite aber trifft man Maßnahmen, die aller Zivilisation und aller Menschlichkeit Hohn sprechen. So erzieht man das deutsche Volk zur Völkerverliebe, unaussprechlicher Haß wird dadurch in sein Herz gepflanzt. Den deutschen Revandepolitikern wird damit ihre zu einem neuen Krieg gehende Arbeit ungeheuer erleichtert. Haß aber ist der schlimmste Feind der Völkervergemeinschaft, Haß kennt keine Rücksichten, keine Grenzen! Das sollten die Feinde bedenken, die das Schicksal unserer Kriegsgefangenen in Händen haben.

Das deutsche Volk hat sich frei gemacht von seinen alten Bewalteten, allen Völkern der Welt ist es mit gutem Beispiel vorangegangen. Die deutsche Arbeiterschaft im besonderen hat dem internationalen Proletariat unabweislich einen großen Dienst erwiesen. Das deutsche Volk ist nunmehr das freieste der Welt! Seine Kultur steht der der anderen Staaten Westeuropas am nächsten nach. Seine Industrie, seine Kunst und Wissenschaft sind immer der Stolz der Welt gewesen. Und jetzt möchte man dieses fleißige strebsame Volk in die Sklaverei führen? Was bedeutet es denn anderes, wenn man 300 000 seiner Angehörigen zu Sklaven macht? Daß dieses große Sklavenheer eine große wirtschaftliche Gefahr für die Arbeiterschaft Frankreichs ist, sei nur nebenbei gesagt. Aber nicht darum, vor allem im Interesse der

Menschlichkeit, im Interesse ihrer eigenen Freiheit sollten die Arbeiter nicht nur Frankreichs, sondern der ganzen Welt uns in unserem Kampf um die Freilassung unserer unglücklichen Brüder, die ja auch die ihren sind, unterstützen.

Aus Liebe zum Völkerverfrieden sollte das internationale Proletariat gemeinsam mit uns seine Stimme erheben, durch

die dichtverschlossenen Türen der Pariser Konferenzzimmer soll unser gemeinsamer Ruf erschallen:

„Heraus mit den deutschen Kriegsgefangenen!“

Fritz Ebert jr.

Deutsche Nationalversammlung.

Präsidentenwahl. Die Gesichtspunkte unserer Aussenpolitik.

W.D. Weimar, 14. Februar.

Vizepräsident Kaufmann eröffnete die Sitzung um 2.22 Uhr. Zunächst fand die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung statt. Von 334 abgegebenen Stimmen waren entfallen 295 auf den Zentrumsabgeordneten Fehrenbach, 32 waren ungültig, 7 waren gesperrt.

Fehrenbach erklärte, er nehme die Wahl an. Er werde bestrebt sein, streng sachlich und unparteiisch sein Amt zu wahren, aber auch die Ordnung und Würde des Hauses zu wahren.

Sodann fand die Wahl des Vizepräsidenten statt. Der sozialdemokratische Abg. Heinrich Schulz (Ostpreußen) wurde mit 297 von 327 abgegebenen Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Vier Stimmen waren gesperrt, 34 ungültig.

Darauf folgte das Haus die

Besprechung der Regierungsvorlage

Reichsminister des Auswärtigen Amtes Graf von Brockdorff-Rantau: Meine Verteidigung gibt mir Recht und Pflicht. Ihnen

Meinensicht abzulegen über die Grundlinien, nach denen ich die auswärtige Politik im Rahmen der allgemeinen Regierungspolitik zu führen gedenke. Ich kann die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in zwei Gruppen zusammenfassen: Die Beilegung des Kriegszustandes und die Herstellung normaler Beziehungen zu der Völkervergemeinschaft. Aber hat Deutschland freiwillige Entwerfung die Feinde mit mir selbst bestimmt. Neuerdings haben sie den Versuch gemacht, auf diesem Wege Fragen zu regeln, die unabweislich zu den Gegenständen des Friedensschlusses gehören. Ich habe den Versuch zurückgewiesen und werde auch zukünftig solche Versuche zurückweisen. Wir sind im Begriffe, die ganze bisherige Streitmacht aufzulösen und unser altes Heer wieder in die Heimat zu ziehen. Wir sind im Osten gut besetzt, durch eine neue republikanische Truppe zu ersetzen. Deutschland hat die Folgen seiner Niederlage auf sich genommen und ist entschlossen, die Bedingungen zu halten, die es mit den Gegnern vereinbart hat. Diese Bedingungen bedeuten eine völlige Abkehr von den politischen Zielen des früheren Deutschlands. Zur Bekräftigung unserer Souveränität, Unterwerfung unserer Differenzen mit anderen Staaten unter eine andere Schiedsgerichtsbarkeit und der Verzicht auf eigene Rüstung sind wir bereit, wenn unsere bisherigen Gegner und unsere künftigen Nachbarn sich den gleichen Beschränkungen unterwerfen. Wir erkennen an, daß die Stellung, die Deutschland bei den Haager Friedenskonferenzen in diesen beiden grundlegenden Fragen angenommen hat, eine historische Schuld in sich schließt. Für die Welt unser ganzes Volk büßen muß. Dieses Belenntnis schließt aber keineswegs das Bestehen ein, daß Deutschland im Sinne feindlicher Behauptungen allein den Weltkrieg verursacht hat. Wir halten deshalb an den Wilsonschen Grundätzen fest, daß dem Sieger keine Kriegskosten zu bezahlen und keine Gebiete der Besiegten abzutreten sind. Wenn wir in den von uns bezeugten Gebieten das Persönliche wieder aufbauen, so wollen wir dies durch unsere Friedensarbeit tun. Wir vermahnen uns dagegen, daß man unsere Kriegsgefangene solche Arbeiten als Sklaven verrichten läßt.

Aus der Tatsache, daß unsere Gegner den Sieg zu einem überwiegend großen Teil mit militärischer, ordnungswirtschaftlicher Kriegführung verdanken, folgt, daß der Friede nicht nur ein politischer, sondern wesentlich auch wirtschaftlicher sein muß. Wir dürfen daher annehmen, daß die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz fallen gelassen werden. Eine auch nur geringfügige Differenzierung Deutschlands auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs wäre für uns unannehmbar. Allerdings müssen auch wir in der Handelspolitik umlernen. Das hängt gewiss zum Teil von der einseitigen bürokratischen Besetzung unserer auswärtigen Dienstes zusammen. Deshalb ist es meine Pflicht, mehr erfahrene praktische Männer als bisher im auswärtigen Dienste einzustellen. Den Anfang habe ich bereits gemacht. Die Freiheit des Handels liegt die Freiheit der Meere voraus, die deshalb für Deutschland eine der wichtigsten Punkte des Wilsonschen Programms ist. Wollte man Deutschland zwingen, ohne Handelskette in den Völkerverbund einzutreten, so bedeutet das eine gewalttätige Umkehrung seiner wirtschaftlichen Entwicklung, die eine stete Bedrohung des allgemeinen Friedens bedeuten würde. (Lebhafte Beifall.) Ebenjovonien dem Deutschland ohne Kolonien in den Völkerverbund eintreten. (Lebhafte Beifall.) Auf der anderen Seite müssen wir gefaßt sein, von dem eigentlichen Reichsgebiet wertvolle Teile zu verlieren. Das gilt vor allem von Ost- und Westpreußen. Dem Rechte der gegenwärtigen Bewohner Ost- und Westpreußens wird Gewalt angetan, wenn jetzt die französische Situationsmacht das Land wie ein endgültig erobertes betrachtet und alle Elemente vertreibt, oder gefangen hält, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den natürlichen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewalttätige Verwechslung antastet. (Lebhafte, allseitige Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz ihr Siegel nicht unter Ost- und Westpreußens Schicksal gesetzt hat, leiten wir die Befugnis her, für die Rechte der Ost- und Westpreußen einzutreten, daß ihre Stimmen bei der Entscheidung über ihr Schicksal gehört werden. Der französische Plan, das deutsche Soudan Gebiet oder die bayerische Pfalz an Ost- und Westpreußen anzuschließen, bedeutet eine imperialistische Veremaligung, die genau so idarfer beurteilt werden muß, wie frühere Vorfälle deutscher Chauvinisten auf das Wesen von Longos und Vrich. Freilich hat Frankreich an jeder Schwächung Deutschlands ein politisches Interesse, ist

so lange beide große Nationen gegenseitig als Erbfeinde sich betrachten und deshalb bis an die Zähne bewaffnet einander gegenüber stehen. Die Friedenskonferenz wird die Aufgabe haben, Garantien zu schaffen, die einen solchen Zustand als zwecklos erscheinen lassen, nur versuche man nicht, die Garantien darin zu finden, daß man Teile des Reichsgebietes losreißt, die zu seinen lebenswichtigen Gliedern gehören. Graf von Brockdorff-Rantau kam dann auf die Pläne der Errichtung einer rheinisch-weißfälischen Republik und die Los von Berlin-Bewegung im Süden von Deutschland zu sprechen und erklärte dazu:

Mag die Wiederherstellung der Mainlinie für den Augenblick vielleicht Vorteile verschaffen, auf die Dauer würde eine solche Trennung mit Sicherheit zum Untergang staatlicher und wirtschaftlicher Selbständigkeit der getrennten Glieder führen. Ein einziges Reich ist Deutschlands natürliche Lebensform. Wir gedenken weder aus Schwereizern, noch aus Niederländern Deutsche zu machen. Von slawischen Völkern annehme ich nur die Sagen ihrer Vorzeit und die Dichter ihrer Gegenwart, aber mit unseren österröjanen Brüdern hatten wir bis zum Zusammenbruch des römischen Reiches deutscher Nation die gleiche Geschichte. Wenn wir uns jetzt wieder zusammenschließen, so wissen wir, daß wir nur eine späte Korrektur an einem Fehler der Reichsgründung vornehmen, der die Friedenskonferenz gewiß nicht die Sanktion verleiht wird. Sind wir hiernach entschlossen, ringsumher zugunsten deutscher Brüder das Reich der Nationalitäten geltend zu machen, so wollen wir das Recht auch da anerkennen, wo es sich gegen unsere Nachstellung wendet. Das gilt vor allem für das westliche Polen. Da es richtig ist, welche Gebiete unter den 13. Punkt des Wilsonschen Programms fallen, so mag eine unparteiische Instanz darüber entscheiden. Bis dahin gehören diese Gebiete zum Reich. (Zustimmung.) Es handelt sich um gültige Verständigung über den Weg, den die soziale Entwicklung nehmen soll. Der Gedanke sozialer Verfügungen ist nirgends mehr zu Hause als in Deutschland. Das legt uns die vornehmste Pflicht auf, Frieden nicht zu schließen, ohne den Versuch, unter sozialen Programmen international zu sichern. Es wäre eine Verleugnung unseres sozialen Geistes, daß die Friedensverträge, die Deutschland mit dem Osten abschloß, rein kapitalistischen Charakter zugeben. Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich bei den Vorschlägen für die Friedensstimmungen über Arbeit, Arbeit, Arbeiterversicherung wesentlich auf dem Boden der Beschlüsse der belagerten Konventionen in Leobs und Lern zu stellen. Vom kommenden Frieden erwarten wir, daß er der Welt in dem von Präsidenten Wilson verkündeten Völkerverbund eine feste Organisation verschaffe. Deutschland ist entschlossen, an der Ausgestaltung des Völkerverbundes mitzuwirken, obwohl die anderen nur mit tiefem Mißtrauen es zulassen werden. Dieses Mißtrauen müssen wir durch Tatkraftiger Friedensliebe überwinden. Ein solcher Beweis wird zunächst in unserer entschlossenen Abkehr in der Rüstungspolitik liegen, denn eine Außenpolitik, die sich auf überlegene Waffenmacht stützt, ist zwar eine lequeme, aber meist eine schiefste und unfruchtbare Politik. Von mir jedenfalls werden Sie nur eine solche Führung der Reichsregierung erwarten dürfen, die nicht alle Augenblicke ans Schwert schlägt, um ihre Pflicht durchzusetzen, sondern den Gegner davon überzeugt hat, daß es kein eigenes Interesse ist, auf unsere Absichten einzugehen.

Der Völkerverbund würde aber ein Torso bleiben, wenn nicht die Neutralen zugezogen würden. Ich denke an die hervorragenden unerschütterlichen Verdienste, die Volk und Regierung in Dänemark, Schweden, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz den deutschen Internierten und Gefangenen geleistet haben und der freudlichen Aufnahme, die dort viele unserer Kinder und Kranken finden durften. (Lebhafte Zustimmung.) Das Vertrauen, das ich von Ihnen erbitte, wird nicht beeinträchtigt werden durch den Völkerverbund, den ich von meinen Vorfahren übernommen habe. Ich hoffe Ihnen zu beweisen, daß man zugleich Graf und überzeugter Demokrat sein kann.

Diese Nationalversammlung muß die entscheidenden Beschlüsse darüber fassen, wie Deutschland den Weltkrieg beenden soll. Der Geist, der Ihre Dekrete leitet, wird für die Fragen entscheidend sein, ob die Sieger das deutsche Volk als gleichberechtigt ansehen, oder ob sie ihm Bedingungen zumuten, die es zwingen würden, lieber die äußersten Folgen zu ertragen, als sich diesen Bedingungen zu unterwerfen. Gewiß, wir haben nach innen und außen manches gut zu machen, besonders gegenüber Belgien, und daher haben wir keinen Anlaß, hochfahrende Worte zu führen, aber wir haben auch unsere inneren und äußeren Güter zu verteidigen und deshalb die Verpflichtung, unsere Eigenart und Selbständigkeit auch dem Sieger gegenüber zu behaupten. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind besorgt, aber nicht entsetzt. — Zu einem Teil ist des deutschen Volkes Würde in meine Hand gegeben. Ich gelobe, daß ich sie bewahren will. (Lebhafte Beifall und Handclatschen.)

Abg. Keil (Soz.): Es war ein großes Glück für das deutsche Volk, daß im Augenblick des katastrophalen Zusammenbruchs eine starke sozialdemokratische Partei vorhanden war, denn sonst wäre das Chaos die unaussprechliche Folge gewesen. So hat sich die Sozialdemokratie als die staatsverfassende Partei erwiesen, die den Staat vor dem Untergang in den Abgrund gerettet hat. Die Partei ist bereit, mit den Parteien, die sich aufrichtig auf den Boden der demokratischen Republik stellen, gemeinsam zu arbeiten. Mit Unterstützung lehnen wir die Kompromisse ab, die in den letzten Wochen zu blutigen Straßenkämpfen geführt haben. Zwei konstituierende Zentralgremien sind im deutschen Reich nicht möglich. Darum ist der Antrag, der den Arbeiter- und Soldatenräten ein Vetorecht

Seite 1.
schaft
erband
Et.
4 Uhr,
Goldenen
lung
eines Dele-
waltung.
urlach:
mar, punkt
dier Hof
lung
Bearbeitung
a Mitglied
1191
rkand.
er
anz
3. Februar
finde: im
14 a. 2. Et.
1165
S
wozu wir
mit freund-
orkand.
Unterhalt
in großen
aus.
1192
s.
sternis.
ch Tolstol
h Stämme,
1/10 Uhr.
mer
Fabrik,
1148
beiter
ndt.
Fabrik,
1149
mm
1032
g=
e III.
pog.

gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung einräumen will, für uns unannehmbar. Auch wir Sozialdemokraten heißen die Deutsch-Oesterreicher willkommen. Eine harte Zentralgewalt war notwendig als heute. Der Sieger über den Feind droht uns mit Verhöhnung. Dagegen können wir uns auf. Was deutsch ist, soll deutsch bleiben im Osten und im Westen. Im Namen der Menschlichkeit erheben wir Einspruch gegen die Fortdauer der Hungerblockade und fordern die Auslieferung der Kriegsgefangenen. Wir sind stets gute Internationalisten gewesen, das hindert uns aber nicht, auch gute Deutsche zu sein. Daher wehren wir uns gegen alle Schmach und fordern volle Gerechtigkeit. Wir haben die Freiheit im Innern errungen und lassen uns von Fremden nichts nehmen.

Dr. Graf von Posadowski-Wehner: (D. N. Sp.): Es kann nur die Aufgabe aller Parteien dieses Hauses sein, das bedrohte Vaterland aus seiner Not zu erretten und dazu gehört ein großes Maß von Opfermut und Selbstverleugnung. Wenn wir die inneren Verhältnisse unseres Landes mit denen anderer Staaten vergleichen, so hat das alte Preußen und Deutschland noch glänzend abgeschnitten, während wir jetzt unter der Kontrolle der A. u. S.-Mächte zu einer vollkommenen Desorganisation gekommen sind.

Nach der Entlassung Bismarcks sind wir in eine Weltpolitik hineingetrieben worden, und zwar leider in eine vollkommen verfehlte, weil ihre Grundlage die Realpolitik und die Kolonialpolitik verlagert und verlagert wurde. Wenn jetzt die Lebensmittelpolitik nur noch für kurze Zeit rechen, so ist die Revolution zum großen Teil daran schuld. (Lebhafte Widerspruch links.) Die unfinnigen Logiksteigerungen haben unsere Banknoten entwertet. Graf Posadowski verlas dann zur Frage der Monarchie eine Erklärung seiner Freunde, in der es heißt: Nach dem Umsturz der Reichsverfassung werden wir uns der vaterländischen Pflicht nicht entziehen und treu an dem Wiederaufbau des Reiches auch unter der neuen Regierung mitarbeiten. Nach wie vor sind wir der Überzeugung, daß die Monarchie für Deutschland die beste Staatsform ist. Ich hoffe, daß sich für die Beratungen der Reichsverfassung ein Einvernehmen der bürgerlichen Parteien wird erzielen lassen und daß es unserem Volke gelingt, sich aus der heutigen schweren Zeit wieder aufzurichten.

Darauf wird die Verhandlung abgebrochen. Präsident Fehrenbach schlägt vor, folgende Ausschüsse zu wählen: für den Reichshaushalt mit 28, für Wahlprüfungen mit 14, für die Geschäftsordnung mit 21, für allgemeine Rechnungen mit 14, für Handel und Gewerbe und für soziale Angelegenheiten mit je 28 Mitgliedern.

Schluss nach 7 Uhr. — Nächste Sitzung Samstag nachmittag 2 Uhr: Interpellationen Heine über den Waffenstillstand, Fortsetzung der Besprechung der Regierungserklärung in Verbindung mit der ersten und eventuell zweiten Beratung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltgesetz für 1918.

Der Staat.

W.B. Berlin, 15. Febr. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, wird der Nationalversammlung der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1918 vorgelegt. In dem Nachtrag werden 25 Milliarden 300 Millionen Mark gefordert und der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, diesen Kredit flüssig zu machen. In der Begründung zu dieser außerordentlich hohen Kreditvorlage wird ausgeführt, daß der dem Reichstag am 31. Oktober zugegangene Gesetzentwurf betreffend Feststellung eines Nachtragskredits nicht verfassungsgemäß erledigt worden ist. Infolgedessen trat bald eine Erhöhung der für das Jahr 1918 verfügbaren Kredite ein. Die Reichsregierung war zur Ausübung von Reichswahrscheinlichkeiten, um den Reichsorganismus lebendig zu erhalten. Sie tat es im Bewußtsein, daß nach der Wiederherstellung verfassungsgemäßer Zustände nachträglich die Genehmigung für sie eingeholt sei. Der Gesetzentwurf enthält auch Mittel zur Gewährung von Bauzulassungen zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft und Errichtung von Behelfsbauten und Wohnwohnungen.

Deutsches Reich.

Die Kriegsgefangenen in Deutschland.

W.B. Berlin, 14. Febr. Während alle Kriegsgefangenen der uns feindlich gesinnten Mächte nimmere in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen mit Ausnahme der wenigen zur Zeit nicht transportfähigen Kranken und Verwundeten den deutschen Boden verlassen haben und in ihre Heimat abtransportiert worden, verbleiben die russischen Kriegsgefangenen zunächst noch in Deutschland. Diese Maßnahme gründet sich

Das verlassene Dorf.

Roman aus dem Dreißigjährigen Kriege von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Die Mittagstunde war herangekommen. Räucherndes Treiben herrschte im Hofe. Mehrere Feuer brannten, über welchen in den Feldsteinen Fleisch und Gemüse kochten, Weiber und Kinder eilten geschäftig hin und her. Die Soldaten lungerten in Erwartung des Mittagessens herum oder refelten sich faul auf der Erde oder auf herzuge-schlepptem Stroh. Einige wirkelten, andere spielten Karte, andere standen am Wege einer Markenderin, die ihren Stand in dem großen Hofe genommen hatte. Es war eine starkknochige Person mit Podennarben, von robustem Körperbau und energischen Bewegungen. Jung war sie nicht mehr und auch nicht hübsch, zehn Jahre Kriebsleben hatten ihren Teint und ihre Schönheit arg mitgenommen, gewiß war sie von den Fünzig nicht mehr weit. Als Gehilfin stand ihr eine junge Dirne von kaum achtzehn Jahren zur Seite, hant aufgebuhlt, mit jedem Weiser, doch waren ihre Blicke nicht gerade gemein und ein etwas in ihrem Gebaren verriet, daß sie zu den Opfern und nicht zu den Opferern zählte.

Auf den ersten Anblick machte das Lager einen ganz erträglichen Eindruck — wenn man jedoch näher trat, griffte die Noth und Unwürdigkeit einem überall entgegen. Das Gluck und Schimpfen der Männer, das Keifen und die rohen Gespräche der Weiber, das ungehörige Treiben der Kinder, die ganze Art, wie man sich benahm, wie man spielte, wie man trank und jagte, alles brachte eine widerliche Wirkung hervor.

Treiben im Winkel an der Mauer lag ein Menich wie ein Knäuel. Daß es keiner der Schläfer war, verriet das schmerzvolle Stöhnen, das er von Zeit zu Zeit ausstieß. Niemand achtete auf ihn, obwohl er krank und bleich aussah und sein Antlitz sowie seine Hände voll halbgeronnenen Blutes waren,

auf Art. 4 der Waffenstillstandsbedingungen vom 16. Januar 1919, wonach die Entente die Fürsorge und Heimbeförderung der russischen Kriegsgefangenen für sich in Anspruch genommen und vorläufig jeden weiteren Abtransport unterjagt hat.

Gründung des heffischen Landtages.

Darmstadt, 13. Febr. Heute vormittag wurde die heffische Volkstammer durch den Ministerpräsidenten Ulrich als Alterspräsident eröffnet, der in seiner Rede u. a. erklärte: Der Feind habe zwar den Sieg errungen, aber im Innern müßte uns die Niederlage besserer Zielen entgegenführen. Bei der Präsidentenwahl wurde zum ersten Präsidenten Vegeordneter Bernhard Adlung (Soz.), zum Vizepräsidenten mit gleicher Verechtigung Geh. Justizrat Dr. Josef Schmitt (Mainz) und Justizrat Heinrich (Melsel, Demotr.) gewählt. Der neue Präsident sagte in einer Ansprache, die Volkstammer sei jetzt souverän und berufen, das Regiment im Staate auszuüben. Er empfiehlt der Nationalversammlung in Weimar die Güte der Kammer. Das deutsche Volk könne nur als freies Volk unter freien Wählern bestehen. Der Wehner wendet sich dann gegen alle von der Entente ausgehenden Lösungsbestrebungen deutscher Gebiete.

Eine Schutztruppe Wilhelm des Abgereichten

hat sich bekanntlich gebildet. Sie nennt sich „Bund deutscher Männer und Frauen zum Schutze der Freiheit und des Lebens Kaiser Wilhelm II.“ Der Bund erläßt in der bürgerlichen Presse umfangreiche Aufrufe. Man will einen „Miesbund“ bilden, der gewillt ist, Deutschland die unendliche Schmach zu erproben, daß der ehemalige Kaiser den Gegnern Deutschlands ausgeliefert wird. Wilhelm II. ist, das steht noch in guter Erinnerung, schleunigst ins Ausland geeilt, als Deutschland zumankam. Er hat also auf die Volksgemeinschaft in seiner Stunde verteuert wenig gehalten. Er traut dem deutschen Volke vielleicht gar nicht viel Gutes zu und findet die Gesellschaft eines holländischen Adligen befähigter. Es geht ihm auf dem Schloß Amerongen allem Anschein nach auch recht gut. Wenn das deutsche Volk auch so leicht aus seinem Elend kommen könnte, es wäre ein Glück. Aber das Volk kann nicht ausweichen, wie der Hohenoller es muß die Suppe auslöffeln, an das Elend des Millionenvolkes zu denken, als an den einzelnen Mann, dem vorläufig noch kein Haar gekrümmt ist und der oftbarer die Hilfe des deutschen Volkes auch gar nicht haben will. Somit hätte er sich ja nicht so eilig davonmachen. Außerordentlich handelt es sich jedoch gar nicht um die Verjüngung der früheren Kaiser. Die Initiative, die der Bund durch die Presse gehen läßt, kosten gewaltige Summen. Wer bezahlt sie? Ob es der Bund mit 1 Mark Beitrag kann, ist mindestens sehr zweifelhaft. Es stehen jedenfalls andre „schwerere“ Leute dahinter. Ihr politisches Wirken wird viel weniger für Wilhelm II. als gegen die deutsche Republik gerichtet sein.

Spartakus in Duisburg. In der Nacht vom 13. auf 14. d. M. rückten auf Anordnung des belgischen Militärskommandos infolge der Vorgänge am Mittwoch belgische Truppen mit Maschinengewehren in Duisburg ein, um weitere Unruhen zu verbieten. Die Truppen gelangten gerade vor dem Rathaus an, als dort drei Gambonier Spartakistenführer vorgefahren waren, um von dem Oberbürgermeister die Herausgabe von 50 belgischen Gewehren zu erzwängen. Die Polizei hielt das Automobil an. Die Spartakisten verweigerten zu entkommen und eine Handgranate gegen die Polizei zu werfen, was jedoch vereitelt wurde. Die drei Spartakisten wurden so schwer verletzt, daß sie in das Stankenkhaus gebracht werden mußten. Die Belgier besetzten zum Schutze der Bevölkerung das Rathaus.

Die Angestellten der Hamburger Warenhäuser sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Ein deutscher Gewerkschaftsführer bei der britischen Militärbehörde. Ein Abgeordneter der Reichstages Gewerkschaften hatte am 12. Februar eine Unterredung mit der britischen Militärbehörde. Die britische Militärbehörde erkennt die dargestellte Notlage der Bevölkerung des Kölner Bezirks an. Sie ist bereit, soweit es nur irgendwie möglich ist, zu helfen. Die Notlage bestehe aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Staaten. Dabei wurde auch die Transportfrage für die Heranschaffung der Lebensmittel gestreift. Bis zum Eintritt der äußersten Not, werde es notwendig sein, Lebensmittel in genügender Menge zu schaffen.

Kommunalpolitik.

1. Aachen, 12. Febr. In der letzten Kritik der hiesigen Wirtschaftsverhältnisse im „Volkstreu“ wurde u. a. auch bemängelt, daß kein Zeit zur Verteilung komme. In einer Erweiterung unseres Kommunalverbandes an ein Mitglied des Volksausschusses wurde auf die Fülle der Arbeit des R. V. hingewiesen und beispielsweise erwähnt, die Ausstellung tausender Schlacht-

genehmigungen“ um die Jahreswende. Nun ist aber doch die Abgabe von Zeit bei jeder Schlachtung vorgeschrieben und demnach wohl die Frage am Platze, wo bleibt das Fett und warum wird es nicht für Ablieferung Sorge getragen? * Heidelberg, 12. Febr. Der Stadtrat verlangte vom Bürgerausschuß für Herrichtung von Wohnwohnungen einen Kredit von 100 000 Mark.

Von der Waffenstillstandskommission.

W.B. Berlin, 14. Febr. Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa am 12. Februar. Der deutsche Vorsitzende überreichte den alliierten Kommissionen die Note, in der die Behauptungen feindlicher Pressemeldungen und Funkprüche, als keine Erfindungen zurückgewiesen werden, daß Deutschland seine Demobilisation nicht fortsetze und gegenwärtig 18 Divisionen an der Westgrenze und 13 in der Gegend von Thorn versammelt habe. In einer weiteren Note protestierte der Vertreter der deutschen Regierung nachträglich gegen die bereits gemeldete Zurückhaltung von fünf deutschen Schiffen durch die Franzosen, welche französische Kriegsgefangene aus Deutschland nach Frankreich befördert hätten. Die Verwendung der Schiffe zu diesem Zweck, geschah, wie die Note betont, auf dem Wunsch des Generals Nudant. Obwohl er als auch Marschall Foch fiderien die Rückkehr der Schiffe zu. Gleichwohl seien diese Schiffe in Cherbourg zurückgehalten worden. Das Festhalten der Schiffe stelle nicht nur einen Bruch der von General Nudant schriftlich gegebenen Versprechungen dar, daß die deutschen Schiffe heimkehren würden, sondern widerspreche auch dem Waffenstillstandsvertrage. Die deutsche Regierung ersuchte daher um sofortige Rückführung der betreffenden Schiffe nach Deutschland.

Dem englischen Vorsitzenden wurde deutscherseits eine schriftliche Beifrage gestellt über Auslieferung eines englischer Soldaten im Sächsischen Erzgebirge. Auf eine deutsche Anfrage teilte die englische Kommission mit, daß die deutschen Redakteure Mierel und Beller im besagten Gebiete verhaftet wurden wegen der Verteilung von Flugblättern, die zum Generalstreik aufforderten und wegen Teilnahme an unerlaubten Versammlungen.

Beginn der neuen Verhandlungen.

W.B. Berlin, 15. Febr. Der Sonderzug der deutschen Waffenstillstandskommission, von Berlin und Weimar kommend, traf gestern vormittag 9 Uhr in Trier ein. Die deutschen Delegierten sind Reichsminister Erzberger, General v. Hammerstein, Gefandter v. Daniel, der Kapitän Banselew, außerdem sind mit Unterstaatssekretär Febr. v. Braun vom Reichs Ernährungsamt an der Spitze eine größere Anzahl von Referenten und Sachverständigen der Industrie, der Finanzen, des Handels, der Schiffahrt und der Seelente als Berater in Trier anwesend. Die Ankunft des Marschalls Foch erfolgte um 12 Uhr. Wie früher, so finden die eigentlichen Waffenstillstandsverhandlungen in seinem Salonwagen auf dem Bahnhofsplatze statt. Marschall Foch eröffnete um 3 Uhr die Sitzung mit einigen Worten des Einweises auf die Entwidlung seit der letzten Zusammenkunft und erteilte dann dem Reichsminister Erzberger das Wort.

Nach den Meldungen französischer Blätter wird der neue Waffenstillstandsvertrag alle wünschenswerten Garantien gegen Deutschland enthalten. Seine Bedingungen werden jedoch erst veröffentlicht werden, nachdem der Text des Vertrages Deutschland zugestellt sein wird. Die Alliierten haben ihre Beschlüsse einmütig gefaßt und sind der Ansicht, daß alle weiteren Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen. Nach Anhörung der verschiedenen Sachverständigen nahm der Kriegsrat folgende Entscheidung an:

„Der gegenwärtige Waffenstillstand wird am 17. Februar für eine sehr kurze Dauer erneuert werden, mit der Möglichkeit für die Alliierten, ihn jederzeit aufzuheben, sobald die Klauseln nicht erfüllt werden, zu denen die vorher von den Deutschen nicht ausgeführten, sowie die Verpflichtung für ihr Heer gehören, unverzüglich die Feindlichkeiten gegen die Polen einzustellen und nicht die festgesetzte Linie zu überschreiten.“

Während der kurzen Frist wird eine Sonderkommission ernannt, die die Bedingungen für den neuen Waffenstillstand revidieren sollen, der diesmal bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien gelten wird. Die Bedingungen sind scharf und sollen vor allem eine Demobilisation und Entwaflnung Deutschlands unter Kontrolle der Alliierten ins Auge fassen.

Deutschland wird dann bei den neuen Waffenstillstandsbedingungen befragt werden. Die Nationalversammlung von Weimar wird sie selbstlos bis zum Erlaß des provisorischen Waffenstillstandes zu prüfen haben.“ (W. Fr.)

„Bist ein Kerl,“ murkte die Frau. „Gast keine Courage im Leibe. Gast mich vorhin mit dem Luche auch im Stich gelassen.“

„Man muß doch auch seine Seligkeit bedenken,“ murmelte Lutz und trotzte tieffinnig davon.

Karman, der bisher an einem der Feuer geruht hatte, während Broni für ihn die Mahlzeit bereitete, stand jetzt gähmend auf und näherte sich dem Garten.

„Was hat nur der Lutz?“ rief er, kram um sich spähend. „Immer schneifelt er wieder hier herum.“

„Das kommt die vielen Motten,“ jagte seine Frau. „Sals Maul mit den Motten, du Gans,“ jault sie ärgerlich der ungeliebten Kriegsmann. „Noch kumberkauend Sach voll Enten, ich will verdammt sein, wenn da nicht mehr dahinter steckt.“

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Bücher u. Zeitschriften.

(Alle hier bezeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden.)

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 20. Heft vom 1. Band des 87. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien hier hervor: Tarifverträge und Kollektivverträge. Von Dr. Hugo Weingarten. — Kant und Rousseau. Von Karl Vorländer. — Akkordarbeit. Von Emil Klotz. — Politische Unreise. Eine Schulfrage. Von Hanns Höring. Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolportage zum Preise von 5,20 M. das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 40 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Vom „Wahren Jakob“ ist soeben die 4. Nummer des 88. Jahrgangs erschienen. Der Preis der Nummer ist 15 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. S. B. Dick Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolportage zu beziehen.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 10 des 29. Jahrgangs zugegangen. Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 15 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich ohne Postgebühr 95 Pf.; unter Kreuzband 1,45 M.

Man ist... und Staats... lage verlang... mehren über... erhalten habe... zu einer jol... nachtrag un... Güterbesorde... willigung er... immaligen P... gens nicht G... 1/2 Jahr im... die Regierung... schließt, Pe... bühnen vorl... die Mitt... Spartaki... sammlung st... Schlußreden... hier wurde, t... wüßig hielt, a... mehr aus G... ten dieser W... kommt. Me... von ihren j... Karabinen i... ihrer Stube... hmo so lange... trachten M... nung der Laf... wüßigem Lei... mehr beacht... der Behörde... ihrem regulä... Ertraktform... den Fall, a'o... ihre Familie... bestehen. Un... Staatskanzler... werten kann... Belohnung... fides geliefet... her gerade h... über gerade i...

Baden.

Der Landtag in der neuen Verfassung.

Bei der Beratung des § 45 ergab sich die Notwendigkeit, den Zutritt des Landtags auch für die einzelnen Sitzungsperioden zu regeln. Da dies Sache des Präsidenten ist, erhält § 40 Abs. 2, was es heißt, „Der Landtag wählt seinen Präsidenten, seinen Vizepräsidenten und Schriftführer“ den Zusatz „für die Dauer der Sitzungsperiode“.

Es wird sodann auf § 42 zurückgegriffen, der seitern nicht zur Abstimmung kam. Zu diesem Paragraphen liegen verschiedene Anträge vor. Mit 18 gegen 9 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung erhält § 42 folgende Fassung: „Niemand, insbesondere kein Beamter, Angestellter und Arbeiter, darf an der Übernahme und Ausübung des Landtagsmandats teilnehmen, oder deshalb entlassen oder darf ihm hierwegen gekündigt werden.“

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden. Nachmittags-Sitzung. Die Vorbereitung der Einbringung eines Staatspräsidenten wird fortgesetzt.

Bekanntmachungen an Eisenbahnbeamte.

Man schreibt uns: Bekanntlich haben die Staatsbeamten und Staatsarbeiter eine normale einmalige Teuerungszulage verlangt, weil auch die Beamten im Reich und in den meisten übrigen Bundesstaaten nochmals eine solche Zulage erhalten haben.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Beamten haben nichts besonderes gekostet, sie hatten es vielmehr recht bequem, jedenfalls viel leichter, als ihre Kollegen, die ihren schweren Berufsstand verließen. Diese Maßnahme, die durch nichts gerechtfertigt ist, wäre nur geeignet, das übrige Personal noch mehr zu verbittern, wenn es schon nicht, wie seine berechtigten Wünsche wegen Geldmangel zurückgestellt werden, andererseits ohne Grund mit vollen Händen ausgezahlt wird.

Die Sache ist auch nicht ganz uninteressant, wenn man ihre politische Seite betrachtet. Man hielt die Volkswirtschaft für sehr „sozialistisch“ angesehen, deshalb wählte man Eisenbahner, besonders die Kommandanten, die in dieser Beziehung zu keinen Bedenken Anlaß geben.

Hohenzollern-Schnorrer. Von verschiedenen Seiten gingen uns in letzter Zeit Mitteilungen zu, wonach in Stadt und Land Viten im Umlauf sein sollen, auf deren Geldbeträge für den Kaiser gemeint würden.

Hinter letztere Behauptung möchten wir ein Fragezeichen setzen: Künftige Elemente gibt es ja überall, das hat man schon bei den Sportklubmitgliedern gesehen.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Kommission zur Debatte über das Staatsministerium und die Bildung der Regierung. Darüber soll in der Nachmittags-Sitzung eine Zusammenhängende Aussprache stattfinden.

Die Wahlen zu den Angestellten- und Angestelltenauschüssen.

Zum Vollzuge der Bestimmungen des Rates der Volksbeauftragten vom 23. Dezember 1918 über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenauschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten hat das Ministerium für Übergangswirtschaft folgendes bestimmt: Die Wahlordnung gilt für die Wahlen der zu errichtenden oder neu zu wählenden Arbeiters- und Angestelltenauschüsse.

Arbeiter-Sportbewegung.

Genaus aus der Deutschen Turnerschaft! — Sincere in den Arbeiter-Turnerbund!

Nach Arbeiterturnerkreisen schreibt man uns:

Die reaktionäre im öffentlichen Leben eine Organisation, vor der Revolution ihre Tätigkeit entfaltet, desto mehr kommt sie jetzt nach dem großen Umsturz unter die Räder. Dies trifft nicht nur bei den politischen Organisationen zu, sondern auch im selben Maße bei der größten bürgerlichen Sportorganisation, bei der Deutschen Turnerschaft.

Darum ist der Krieg die heiligste Heuerung menschlichen Handelns.

Weiter an anderer Stelle:

Wir aber dürfen auf seinen Ruf (des Kaisers, D. M.) leichtem, frohen Herzens zu den Waffen greifen und uns des Krieges freuen.

Nur der Arbeiterturnerbund blieb seinem Grundsatz treu, trotz behördlicher Verfolgung.

Nähere Auskunft erteilt Hof. Eisele, Kreisvertreter Kreisruhe-Rippurr, Gartenstadt, Aternweg 50.

kw. Berghausen, 11. Febr. Turnerbund Germania Berghausen.

Der junge auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehende Verein hofft, daß ihm seitens der hiesigen Arbeiter auch die nötige Unterstützung zuteil werden wird.

Soziale Rundschau.

Kohnbewegung im Zeugamt Rastatt.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

1. Rastatt, 13. Febr. Gestern fand hier in „Lützenlouis“ eine Versammlung der Hilfsangehörigen des Zeugamtes statt, in der gegen die den Angestellten bezahlten Hungerlöhne Stellung genommen wurde.

Aus der Partei.

Neutro, 16. Febr. Am Sonntag, 16. d. M., mittags 8 Uhr, findet im Gasthaus zu den 3 Kronen eine Mitgliederversammlung statt, zu der das Erscheinen sämtlicher Genossen...

Niederrühl, 18. Febr. Montag, 17. Febr., abends 8 1/2 Uhr, findet in der Wirtschaft zur Eintracht eine Parteiverammlung statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Genossen von hier und Hörsch dringend nötig.

n. Gagganau, 18. Febr. Wir machen die Parteigenossen und Genossinnen heute schon auf die am Dienstag, 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Bainhof“ stattfindende Parteiverammlung aufmerksam. Genosse Hoffmann aus Gagganau wird sprechen über die jetzige politische Lage...

Bezirkskonferenz Bretten. Die Mitgliedschaften werden nach Maß auf die am Sonntag in Bretten in der Brauerei Neff stattfindende Bezirkskonferenz hingewiesen; es ist Pflicht aller Mitglieder, dorthin zu erscheinen.

Die Arbeiterwehr in Mannheim. Zu der in der letzten Sitzung des Arbeiterrats von der Unabh. Sozialdemokratie angelegten Gründung einer Arbeiterwehr nahm eine Mitgliederversammlung der sog. Partei Stellung und sprach sich dahin aus, daß Vollzugsausschuß und Parteivorstände der alten sog. Partei und der Unabh. sog. Partei einen Plan und eine Organisation ausarbeiten sollen...

Aus der Stadt

Karlsruhe, 15. Februar.

Zunehmende Teuerung. Aus dem Vorort Rintheim schreibt man uns: Was für Preise gegenwärtig bei Nachschubverrichtungen erzielt werden zeigt folgendes Beispiel: bei einer solchen Verfertigung wurde dieser Tage für eine Kuh über 190 M. 1 Ztr. Sen 33 M., 1 Ztr. Stroh 12 M., 1 Ztr. Dickrübe 6 M. erzielt. Da reden Zahlen mehr wie Worte.

Preisaufschlag der Kriegspeisung. Infolge der zunehmenden Teuerung der Lebensmittel und der Erhöhung der Löhne sowie der Herstellung, Zubereitung und Verteilungskosten ist in den letzten Monaten der ungedeckte Aufwand der von der Stadtverwaltung betriebenen Kriegsküche derart gestiegen, daß eine abermalige Erhöhung des Preises der Kriegspeisung nicht zu umgehen ist. Zur Verbilligung einer tunlichst Ermäßigung dieses Aufwandes wird daher nach dem Vorschlag der Kriegspeisungskommission beschlossen, die Preise für das aus der Kriegsküche gelieferte Essen mit Wirkung vom 26. d. Mts. an wie folgt zu erhöhen: a) Bei Abgabe des Essens auf

Marken 50 S für das Liter (bisher 40 S), b) bei Abgabe auf Wochenkarten bei Entnahme von 1-3 Liter 45 S (bisher 40 S), bei Entnahme von 4 und mehr Liter 40 S (bisher 35 S) für das Liter.

Erwerbslosenfürsorge. Der Stadtrat hat, von der Ermächtigung in § 10 Absatz 1 der Verordnung des Reichsausschusses für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. 11. 18 über die Erwerbslosenfürsorge Gebrauch machend, bestimmt, daß alle Erwerbslosen bis zum 20. Lebensjahr verpflichtet sind, an Lehrkursen der in der Verordnung vorgezeichneten Art, insbesondere von Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsschulen (auch Arbeiter-Vorbildungskursen) - insoweit weibliche Personen in Betracht kommen, auch an den von den Lehren Frauenvereinigungen eingerichteten Näh-, Koch- und Kinderpflegekursen - teilzunehmen, andernfalls ihnen die Erwerbslosenunterstützung entzogen wird.

Gerichte. In den letzten Tagen sind Gerichte im Umlauf, über eine angeblich bevorstehende Verlegung der Stadt Karlsruhe auch die Franzosen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß bei den anstehenden Wahlen in Karlsruhe an einer derartigen Verlegung der Franzosen nichts bekannt ist, auch nicht im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Erneuerung des Reichsgerichtsstandes.

Sozialdem. Verein Karlsruhe. Wir machen unsere Mitglieder schon heute darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrenck eine Mitgliederversammlung mit Vortrag stattfindet. Gen. Emil Maier-Gebelberg, Mitglied der Reichstagsversammlung, wird über „Die Sozialdemokratie und die politischen Umwälzungen“ sprechen.

Bezirk Mittel- u. Südweststadt. Heute abend 8 Uhr treffen sich die Genossen und Genossinnen in der „Gold. Krone“ (Ede Amalien- u. Louisastr.) zu wichtiger Besprechung.

Arbeiter-Jugend. Für die Volksschule am nächsten Mittwoch stehen den Jugendlichen und Genossinnen von jeder eine Anzahl Karten zur Verfügung, sie können zum Preise von 70 S am Montag und Dienstag abend von 5 und 6 Uhr bei Gen. Redakteur W. R. ter, „Volkstribüne“, in Empfang genommen werden.

Die Abgabe von Ecken. Wie durch Inserat der jüdischen Bekleidungsstelle bekanntgegeben worden ist, werden in der einschlägigen Geschäften die der Bekleidungsstelle zugewiesenen Männerjackets verkauft. Da es nicht möglich war, die Ausgabe dieser Ecken durch Zugabe von Geld zu regeln, hat man sich entschlossen, die Ecken auf die Haushaltungsmarken A und B abzugeben. Zur Verteilung gelangen insgesamt 48 000 Paar. Bemerkenswert ist, daß bei der Verteilung kein Unterschied gemacht werden konnte zwischen kleinen und großen Haushaltungen, weil dazu die Zahl der Ecken nicht ausgereicht hätte.

Galerie Moos. Die 37. Sonder-Ausstellung in der Galerie Moos (vom 16. Februar bis 10. März) bringt Gemälde des kürzlich aus der englischen Gefangenschaft zurückgekehrten einheimischen Künstlers Prof. Max Gellman, ferner von J. F. Schröder, A. H. Schmidt und anderer badischer Künstler. Die Ausstellung wird

durch einen Vortrag von Dr. H. Müller über „Sollweg und seine Kunst“ am Sonntag, 18. Februar, vormittags 11 Uhr eröffnet.

Kasernen. Das gegenwärtige Spezialentw.-Programm wird sich heute verabschieden. Morgen Sonntag neues Programm mit zwei Vorstellungen - nachmittags 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.

Waldverein. Auf des heute Samstag abend 8 1/2 Uhr in der Stadt. Bestehende Konzerte werden nochmals hingewiesen (S. Anzeige).

Wicame Ernards Mädchenabend. Melanie Ernard gibt auf Wunsch dieser Mütter am Sonntag, 23. Februar, nachm. 1/2 Uhr im Eintrachtal einen zweiten Mädchenabend, in dem diesmal unsere liebsten alten Mädchen von Grimm zu Worte kommen. Der Saal ist geheizt. Näheres durch die Annonce. Karten zu 2, 2, 1, 50 und 0,50 M. in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ede Laubstr., Telefon 388.

Kongresshaus. Die aus dem Spielplan des Landes-Theaters ersichtlich ist, beginnt die zweite Reihe der Saisondarsteller am Sonntag, 16. Februar, mit „F. Garos Hochzeit“ (Ged. von Frau Bauer, Stuttgart).

Stadtschulbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Zwischensätze. 12. Febr.: Otto Münch, Gemann, Verlagsbuchhändler, 61 J. Gerbert, alt 1 J. 6 Mon. 12 J. B. Biala, 12 J. Gemann, alt 8 J. B. Gern. Spindler, Schulm. Karol. Dörfelinger, alt 52 J. Ehefrau von W. H. Dörfelinger, Tante. Wilhelmine Gauh, ledig, ohne Beruf, alt 77 J. Maria Hipp, alt 68 J. Witwe von W. S. Hipp, Pol.-Führer. Gemann, alt 47 J.

Verantwortliche für Reichstags, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Parteipolitik Gemann, alt 44 J. Gemann, alt 52 J. Ehefrau von W. H. Dörfelinger, Tante. Wilhelmine Gauh, ledig, ohne Beruf, alt 77 J. Maria Hipp, alt 68 J. Witwe von W. S. Hipp, Pol.-Führer. Gemann, alt 47 J.

Vereinsanzeigen.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein, Mittel- u. Südweststadt.) Heute Samstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr, Besprechung in der „Goldenen Krone“, Ede Amalien- und Louisastr. 1202.

Gröbdingen. (Arbeiter-Gesangverein „Freie Sängerlust“) Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Saal zum „Cajen“ unsere Generalversammlung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

Weingarten. (Arbeiter-Gesangverein „Vormärz“) Am Sonntag, den 16. Februar, mittags 1 Uhr, beginnen unsere regelmäßigen Besprechungen. Pflicht aller Parteigenossen und Gewerkschaftler ist es, sich pünktlich und zahlreich dazu einzufinden. 1214

Bruders. (Sozialdemokratischer Verein.) Montag, 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Hofg.“ Mitgliederversammlung mit Vortrag. 1229

Gagganau. (Gewerkschafts-Verein.) Den Kollegen zur Kenntnis, daß die Gewerkschaftsbibliothek wieder eröffnet ist. Die Bibliothek findet jeden Samstag abend von 8-9 Uhr im „Hofg.“ statt. 1228

Erwerbt das badische Staatsbürgerrecht

Diejenigen, welche durch Heirat, Geburt oder Adoption das badische Staatsbürgerrecht erwerben wollen, sind verpflichtet, sich bei dem Standesamt zu melden.

Welt-Kino Kaiserstr. 133. Nur 4 Tage! Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag. Alleiniges Erstaufführungsrecht! Zigeuner-Leidenschaft! 5 Akte, etwa 2 Stunden Spielzeit. Wenn Plätze frei! Karlehen kauft eine Königin. Preise der Plätze: Sperrplatz 2 Mk., I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk.

Bekanntmachung. Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch betr. Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 4. Juli 1918, betr. den Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch (Weiches- und Verordnungsbilatt Seite 176) sind nachstehenden Personen durch die badische Fleischverordnungsstelle folgende Genehmigungen erteilt worden: A. zum Betrieb des Pferdewerkgewerbes in Karlsruhe: der Frau M. Adler in Karlsruhe, Sophienstraße 78, dem W. H. Mangold in Karlsruhe, Ahnenstraße 46, dem Albert Rothfels in Karlsruhe, Gladstraße 17, dem Heinrich Schöler in Karlsruhe, Bähringerstraße 34, dem Ludwig Wieg in Karlsruhe, Bähringerstraße 34, dem Gerhart Maier in Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 18, dem Herbert Bar in Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 18, dem August Schneider in Karlsruhe, Ahnenstraße 56, dem Theodor Rammler in Karlsruhe, Durwenstraße 59, dem Franz Schmidt in Karlsruhe, Kaiserstraße 15, dem Heinrich Schauer in Karlsruhe, Gerwigstraße 34, dem Hugo Müller in Karlsruhe, Amalienstraße 53, dem Fr. Sophie Hod in Karlsruhe, Gerwigstraße 58, dem Otto Gang in Karlsruhe, Bähringerstraße 26, B. zum Ankauf von Schlachtpferden: Albert Dod in Karlsruhe, Marienstraße 58 (für den Geschäftsbetrieb des Fr. Sophie Hod, Pferdewerkgerei in Karlsruhe, Gerwigstraße 58), Jakob Wegele in Karlsruhe, Fosenstraße 73 (Ankauf von Schlachtpferden und Verkauf von Pferdefleisch in seiner Speisewirtschaft), C. zum Handel mit Pferdefleisch: Christian Clerie in Karlsruhe, Lamesstraße 36 (Verkauf von Pferdefleisch und Wurst in Grünwinkel aus dem Pferdewerkgereit des Fr. Sophie Hod in Karlsruhe.) Karlsruhe, den 5. Februar 1919. 1223 Bezirksamt - Polizeidirektion.

Jüng. Kulturtechnik! eben! Schachmeister (Kulturvorbereiter) sofort gesucht. Gest. Offerten bis 22 d. Mts. mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1218 an die Exp. d. Blattes. 1214

Buch über Ehe von Dr. Retau mit vielen Abbildungen, statt M. 2,50 nur M. 1,50. 1199 Buchverleger Elsner Stuttgart 524. Schlossstrasse 57 B.

Schnupftabake Offenbacher u. Logbeck in allen Breislagen eingetroffen und empfiehlt 1204 Frau Sophie Sig. Marienstraße 92. Kassaker Kochherde in großer Auswahl sind preiswert zu verkaufen. Ernst Marx, Luitpoldstr. 58. 1084

Flechten, Wunden, offene Füße, Krampfadern, heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschenden Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“, Preis 1.80 u. 3.50 M.; erhält ich in Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle wo nicht erhältlich, direkt bei Tatzow-Laboratorium, Salzkotten-Rominten 7. 1222

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 17. Februar bis 23. Februar 1919.

- 1. Teigwaren (Schmittmehlens Wasserware) 1/2 Pfd. zum Preis von 68 S für das Pfund gegen die Marke D Nr. 105. 2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfd. zum Preis von 32 S gegen die Marke E Nr. 105. 3. Marmelade 1 Pfd. zum Preis von 1 M gegen die Marke F Nr. 105. 4. Fett (Butter und Margarine) 100 g gegen die Fettmarken A und B Nr. 105, und zwar in den Fettverlaufsstellen Nr. 201 bis 206a Dienstag bis Donnerstag, Nr. 207 bis 207a Donnerstag bis Samstag, Nr. 208 bis 209 Samstag bis Dienstag, den 25. Februar 1919. - In den Geschäften Nr. 204 bis 209 wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgeben. 5. Eier (Hühner) 1 Ei gegen die Eiermarke Nr. 105 ab Mittwoch in den Eierverlaufsstellen Nr. 208 bis 206a zum Preis von 24 S. Sammelmarken werden mit 8 Eiern für 5 Personen eingelöst. Die Eiermarke Nr. 105 ist zur weiteren Verteilung aufzubewahren. 6. Probierpulver 1 Paket gegen die Hausbrotmarke Nr. 34 der Hausbrotkarte A und 2 Pakete gegen die Hausbrotkarte Nr. 34 der Hausbrotkarte B. Preis für 1 Paket 22 S. 7. Strohflöhe, frisch gewaschen, in den Fäden, Verkaufsstellen, die Fleischhandlungen und einschlägigen Geschäften markiertes Preis 1,40 M für das Pfund. 8. Kinderernährungsmittel 1 Paket von 250 g zu 90 S gegen die Zusatzmarke für Kinderernährungsmittel B Nr. 105. 9. Sauerkraut in den Fäden, Verkaufsstellen und auf den Märkten markiertes zu 33 S für das Pfund. 10. Mehl 300 g (225 g Mehl und 75 g Freisauerteig). 11. Kartoffeln 5 Pfd. gegen die Kartoffelmarke B Nr. 105. 12. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, 18. Febr. 1919. III. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Waren: für jede jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, und für die anderen Waren Mittwoch, den 26. Februar 1919. IV. Für die Woche vom 24. Februar bis 2. März 1919 sind zur Verteilung vorgegeben: Weizenmehl 1/2 Pfund Ruder Kochfertig-Suppen 1/2 Pfund Deringe Mager-Suppen Fruchtbaste Gofertfäden 1/2 Pfund Stadtfische Kinderernährungsmittel Marmelade 1 Pfund Sauerkraut Kaffee-Ertrag 1 Paket Mehl Fett Kartoffeln Eier

Karlsruhe, den 13. Februar 1919. 1221

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

„D' Latern“ die neue Monatslatern für Dialekt-Quoten ist erschienen. Preis 30 Pfennig.

Wohnung von 3 Zimmern mit Kuche sucht Familie auf 1. April. Gef. A gebore unter Nr. 1210 an die Geschäftsstelle des Volkstribüne.

Schneidmagergehilfe für neue Arbeit sofort gesucht. Joh. H. Eiele, Unterreichenbach b. Forchheim.

Zentralverband deutscher Böttcher
Filiale Karlsruhe.

Achtung! Küfer!
 Dienstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr, findet im
 Gewerkschaftshaus, Kaiserstraße Nr. 13,

außerordentliche Versammlung

statt. Referent: Gauleiter Vah aus Frankfurt. 1219
 Die Mitglieder werden ersucht die Berufskollegen mitzubringen.
Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.
 Unter den Vier eckhänden der Verwaltung der Hardtstr. 11
 und des Ern. Sachleiter in Beschneuren und des Landwirts
 Friedrich Schreiber in Leopoldshagen in die Hände ausgebrochen.
 Karlsruhe, den 12. Februar 1919. 1224
 Bezirksamt.

Lebensmittelmarken!

Für verfallene, verlorene und sonst abhandengekommene
 Lebensmittelmarken kann Ersatz nicht gewährt werden.
 Karlsruhe, den 13. Februar 1919. 1217
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Aufruf!

Die an dieser Stelle vor kurzem angekündigte Ver-
 sammlung der Angehörigen Kriegs- und Zivilgefangener
 im Bezirk Karlsruhe findet nunmehr

Sonntag den 16. Februar, nachmittags
2 Uhr im großen Festhallsaal

statt. Wir bitten alle Angehörigen Gefangener und alle
 sonstigen Interessenten um Teilnahme an dieser Versamm-
 lung. Diejenigen Versammlungsbesucher, die dem Bad.
 Landesverein oder dessen Gefangenenfürsorge-Abteilung,
 Kronenstr. 24, ihre Adressen bisher nicht angegeben haben,
 werden gebeten, sich in eine von morgens 10 Uhr an am
 Eingang des Festhallsaales aufliegende Liste einzuschreiben.

Beitrittserklärungen und freiwillige Beiträge nimmt
 der Volksbund zum Schutze der Kriegs- und Zivilgefangenen
 während der Versammlung entgegen.

**Badischer Landesverein vom Roten Kreuz, Gefangenen-
 fürsorge für den Bezirk Karlsruhe:**

Der Vorsitzende der Depot-Abteilung: Dr. Stroebbe.
 Geschäftsstelle Nationaler Frauendienst: Frau A. Eljaß.

Volksbund zum Schutze der Kriegs- u. Zivilgefangenen
 Bezirksgruppe Karlsruhe:
 Ingenieur G. Kupp, Vorsitzender. 1112

Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 15. Februar 1919. 1212
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
 Samstagmiete Nr. 19.

Als ich noch im Flügelkleide.

Ein tröliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm und
 Martin Frohsee.
 Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Sonntag, den 16. Februar 1919.
Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen.
Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
 Anfang 2 Uhr. Ende 1/5 Uhr.

Sonntagmiete Nr. 1.
Figaros Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Dichtung von
 Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative von Herm. Levi.
 Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Spielplan vom 16. bis 24. Februar.
 Im Konzerthaus. Sonnt. 16., nachm. 2 Uhr, zu ermäß. Preis.:
 „Im weissen Rössl“, 2-1/2 (0,70-3,20 M.), abends 1/7, Sonnt. 1.)
 „Figaros Hochzeit“, 1/7-1/10. — Mont. 17. (Mo. 21.) „Traviata“,
 1-1/10. — Dienst. 18. (Di. 22.) „Gespensiter“, 7-1/10. —
 Mittw. 19. Volkswortl. zu Einzelspreiz. „Kabaie u. Liebe“, 1/7-10
 (1 u. 0,50 M.). — In dieser Vorst. sind nur noch wenige Galerie-
 plätze vorhanden. — Donnerst. 20. (Do. 22.) „Mitarbeiter“, „Die
 Brovingialin“, „Litratur“, 7-1/10. — Freit. 21. (Fr. 21.) „Gaud
 im Bintel“, 7. — Samst. 22. (Sa. 20.) „Die Entführung aus dem
 Serail“, 7-1/10. — Sonnt. 23., nachm. 2 Uhr, zu ermäß. Preizen:
 „Als ich noch im Flügelkleide“, 2-4 (0,70-3,20 M.), abends 6 Uhr
 (Sondervorst.). „Carmen“, 6-1/10. — Mont. 24. (Mo. 22.) „Rigo-
 letto“, 7-1/10. — Auf der neuen Kirchhausbühne in Baden-Baden
 Mittwoch, 19. „Traviata“, 5/8-8 Uhr.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstrasse 34, 1 Trepppe — Telephon 1846.
 Winter-, Rips- u. Seiden-Mäntel
 Jackenkleider, Röcke, Blusen,
 Seiden- und Voile-Kleider :: ::
 Konfirmanden- u. Kinderkleider.
 Billige Preise Keine Ladenspesen.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.



So kommst's zu Deutschlands Untergang, wenn der rollende Stein nicht aufgehalten werden kann!

Dauer-Wäsche, Stolzenberg
 Krage, Manschetten, Serviteurs
 von langer Tragdauer und grosser Reinigungsfähigkeit.
 Umwandlung von Leinen und B'woll-
 wäsche zu Stolzenberg-Dauer-Wäsche.
 Billigst bei 1152
 Vertreter G. Nagel, Umlandstr. 2 III.



Heute und folgende Tage:
Franz Lehár
 der berühmte Operettenkomponist als Haupt-
 darsteller in dem neuen Wiener Künstlerroman
Bist Du's, lachendes Glück
 Spielleitung: Emil Justiz. Musik von Franz
 Lehár.
 5 Akte.

Die Bettelgräfin
 Nach dem bekannten Roman für den Film be-
 arbeitet von Ruth Goetz und Joe Mag.
 In der Titelrolle: 1213
Mia May
 4 Akte.

Taschenuhren,
 wenn auch reparaturbedürftig,
 werden stets angekauft in
 855
Weintraubs
 An- u. Verkaufsgeschäft
 Kronenstr. 52, Tel. 3747

Geschäfts-Empfehlung!
 Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung,
 daß wir die Wirtschaft
„Zum Wilhelmgarten“, Wilhelm-
 straße 14
 übernommen haben. Wir werden bemüht sein, durch
 Bereicherung von guten Speisen und Getränken die
 Zufriedenheit unserer Gäste zu erwerben.
 Hochachtungsvoll 1205
Gebrüder Wilser.
 Sonntags Frühstücken u. warmem Zwiebel-
 kuchen, nachmittags Kaffee mit Sträußelkuchen.

Kleinere Möbelschreinerei
 die zur Vergrößerung Kapazitäten sucht, wolle sich unter
 Chiffre 1206 an die Geschäftsstelle des „Volksfreund“
 wenden.

Umzüge
 mit 1207
 Möbelwagen
 und Rollen
 besorgt billig
Jak. freier
 Sofienstr. 113.
 Spiegel.

Bestellungen auf 6220
Gemüse- und Sämereien
 nehme ich schon jetzt entgegen. Sorgfältige
 Bedienung wird zugesichert.
Richard Heinze, G-furter Samenhandlung
 Karlsruhe i. B., Umlandstr. 39.

Laden

mit Nebenraum, ohne Boh-
 nung zur Erweitg. ein's schon
 bestehend. Geschäft, in zentraler
 Lage der Stadt auf 1. März
 oder 1. April

gesucht.

Gest. Offerten unter N. N.
 Buchhandel an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Tüchtige solide
 im Erbieren gewandte

Frauen

zur Aushilfe für Sonntags
gesucht. 1198

Meldung beim:
Städt. Arbeits-Amt

Fachabteilung für das Hotel-
 und Wirtschaftsgewerbe.
 Fähringerstraße 98.
 Fernspr. Nr. 4961.

Vom Erdenelend zum Erdenglück

durch ein naturgemäßes Staatsystem,
 inha tsauszug: Fürsorge f. d.
 heimkehr Krieger. Grundzüg.
 ein neuen Staatsrichtung.
 Der Staat zahlt jed. Menschen
 ein ausreichendes Gehalt auf
 Lebenszeit. Nur tägl. drei-
 stündige Arbeitszeit für alle.
 Ehe od. freie Liebe u. Naturhe.
 Frauenemanzipation. Vermeid-
 ung v. Krankheit u. Sichtung.
 Naturgen. Kindererzieh. etc.
 Preis 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf
 In bez. d. Wt. Dr.-Zustell. u. a. Buchhdlg.

Tüchtige 1109

**Möbelschreiner,
 Stuhlbauer,
 Beizer u. Polierer,
 Fertigmacher,**

finden unter günstigen
 Arbeitsbedingungen
 dauernde Beschäftigung.
 Möbelfabrik
M. Reutlinger & Co.
 am Westbahnhof.

Residenz-Theater.

Spielpläne vom Samstag, den 15. bis einchl. Dienstag, den 18. Februar 1919.

Waldstr. 30
Telephon 5111.
Ununterbrochen Vorstellungen, Beginn der letzten abends 8 Uhr 15 Minuten.

Kompromittiert
Film-Drama in 4 Akten mit
Eva Speyer.
Auf vielseitiges Verlangen 4 Tage prolongiert

Die Dame
die
Probiermamsell
und der Teufel
Lustspiel in 4 Akten mit
Henny Porten.

Schillerstr. 20
Schillerstrasse
Ecke Goethestrasse.
Haltestelle d. Strassenbahn

Der Günstling
Eine dramatische Handlung aus der Rokokozeit in 4 Akten von
Frau Professor
Dr. Fernow.

Ueberlistet
Lustspiel in 2 Akten.
Von 2—4 Uhr nachmittags
Grosse
Jugendvorstellung
mit ganz ausserordentlichem Programm.

Durlach
„Zum grünen Hof“

Der Fall Hirn
1106
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Senta
als
Nachtwächter
Lustspiel in 2 Akten.
Nachmittags von 2—4 Uhr
Grosse
Jugendvorstellung
mit ausserordentlichem Programm.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 16. Februar, morgens 10¹/₂ Uhr pünktlich im Saale Hebelstraße 21, 2. Stod

Sonntags-Feier.

Endweder — Oder.

Albert Segauer. 1200

Eintritt frei. Gäste willkommen.
Wir verweisen nochmals auf die am 15. Februar, abends 7¹/₂ Uhr, im „Goldenen Adler“ stattfindende Generalversammlung. Der Vorstand.

Uhren

Reparaturen werden unter Garantie pünktlich und billig ausgeführt. 854

Josef Klaus, Uhrmacher,
Nippurrerstraße 20.

K.-F.-C. Phönix

(Phönix-Allemania e. V.)
Jeden Freitag Abend Bier-tisch im „Löwenrachen“.

Sonntag, den 16. Februar
Tanzausflug
nach Durlach „Karlsburg“. Treffpunkt 8 Uhr Durlacher Tor. Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. 1203

Donnerstag, 20. Febr. 1919
Beginn der Tanzstunde
Anmeldungen im Löwenrachen.
Der Vorstand.

Beginn täglich

- Schönschrift (für jede Hand)
- Rechtschreibung (Fehlerreißer Schreiben)
- Stenographie (Stolze-Schren) 1089

Honorar: Mk. 15.—
F. Buck's
Spezial-Unterricht
Karlsruhe, Bessingstraße 78.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Geschäftsstelle: Hebelstraße Nr. 11, 2. St.
Am Montag, den 17. Februar, abends 4 Uhr, also gleich nach Geschäfts-schluss, findet im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstraße Nr. 12, eine

Mitglieder-versammlung

statt. Tagesordnung:

- Auffstellung eines Kandidaten zur Wahl eines Delegierten zum Verbandstag.
- Der Gantag.
- Verchiedenes.

Wir erziehen um vollzähligen Besuch.
1186 Die Ortsverwaltung.

Arbeit.-Ges.-Verein Bruderbund

Karlsruhe-Mühlburg.

Sonntag, den 16. Februar, im „Württembergischer Hof“, Mühlburgstraße, zu Ehren der gefallenen und vom Feinde zurückgekehrten Mitglieder

Begrüßungs- und Familien-Feier

Anfang nachmittags präzis 4 Uhr.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
1140
Der Vorstand.

Alt-Elbsch-Lothringer.

Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr: im Wintergartenaal zum „Moninger“, Kaiserstr. 144.

Versammlung

Betreff:

Rückkehr und Transport in die Heimat.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung müssen alle pünktlich erscheinen. 1211

Das Komitee der Alt-Elbsch-Lothringer.

Konsumverein Durlach und Umgebung

Einladung

zur

halbjährigen Generalversammlung

am Sonntag den 16. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, im Gasthaus „Zum Lamm“ in Durlach.

Tagesordnung:

- Rückblick auf das abgelaufene halbe Geschäftsjahr.
- Amteilung des Geschäftsführers.
- Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
- Wahl für ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder.

Sämtliche Ausscheidende sind wieder wählbar.
Mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen laden wir unsere Mitglieder hiermit herzlich ein. 959

Der Aufsichtsrat.
Christian Dahn, Vorsitzender.

COLOSSEUM

Waldstr. 16/18 Telefon 1938.

Samstag den 15. Februar 1919, abends 7¹/₂ Uhr:
Abschiedsvorstellung des gegenwärtigen Programms.

Sonntag den 16. Februar 1919: 1209
Vollständig neues Programm mit

2 Vorstellungen

nachmittags 1/4 und abends 1/8 Uhr.

Kolosseum-Kasse an Sonntagen vorm. 11-12 Uhr geöffnet.



LULI

Luxeum Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3985.

Der beliebte und bekannte Film-darsteller

Gunnar Tolnäs

in dem hervorragenden Filmwerk

Das Feuer und sein Meister.

Ein Liebesroman in 4 Akten. Hauptdarsteller:
Gunnar Tolnäs und Ebba Thomsen.

Die schwarze Hoheit.

Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller:
Schnurzel. 1107

Letzte Vorstellung abends von 8—10 Uhr.

Stadtgarten.

Bei andauerndem Frost Sonntag nachmittags von 3—5 Uhr:

Konzert

der Feuerwehr- und Bürger-Kapelle.

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. Liese.

Eintrittspreise von 1 Uhr ab bis zum Schlusse des Konzerts für Inhaber von Jahreskarten 50 Pf.
für sonstige Besucher 80 Pf.

Kinder zahlen volle Preise.
Stadt. Gartenamt. 1212

Bach - Verein.

Heute Samstag abend 7¹/₂ Uhr
in der städtischen Festhalle:

Die Schöpfung von Haydn.

1211

Zahn-Praxis

Rudolph Holl

Dentist

Spezialist für Kronen- und Brückenarbeiten.
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse von Militärzahnstationen.

KARLSRUHE, Ritterstr. 8, neben Warenhaus Tietz.
Fernruf 2798.

Sprechstunden: 8—12 und 2—6. 885

Auf Wunsch nach vorheriger Vereinbarung Behandlung auch ausserhalb der üblichen Sprechstunden.

Ziegel- Kies- und Sand-Werke,

Emil Mall, Karl Mali, J. Bohner
Karlsruhe Bismarckstr. 3
Dampf- und Elektr. Betrieb
Tel. 5585

Backsteine Dachziegel

Kies und Sand für alle Bauzwecke
Fuhrwerke- und Bahnversandt. 870

Ich prakticiere hier als 1144

Facharzt für Lungenkrankheiten.

Dr. med. Walter Scholz.

Früher langjähriger Assistenzarzt im Sanatorium Wehrwald und in Davos, während des Krieges Facharzt für Lungenkrankheiten am Beobachtungslazarett.

Karlsruhe.

Sprechstunden: Westendstr. 54, Tel. 893
Wochentags vormittags 11—12, 1
Nachm. jederzeit nach teleph. Verabredung.

Privatwohnung: Wendtstr. 7 part., Tel. 2282.

Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats Februar 1919 werden, soweit noch Verrechnung zum Bezug besteht, nach Maßgabe der Nummern der Unterstützungsausweise in folgender Reihenfolge ausbezahlt:

Sonntag, den 15. Februar	die Nummern 1 bis mit	8500
Montag „ 17. „	„ „ „	8501 „ 7000
Dienstag „ 18. „	„ „ „	7001 „ 10000
Mittwoch „ 19. „	„ „ „	10001 „ 12000
Donnerstag „ 20. „	„ „ „	12001 „ 18500
Freitag „ 21. „	„ „ „	18501 „ End h.

Die Auszahlung findet in den Geschäftsräumen des Kriegsunterstützungsamts Zirkel 40/42, 3. Stod, Zimmer Nr. 10, jeweils von vormittags 8¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr mittags statt.
Dabei haben die Angehörigen der noch beim Heere oder in Gefangenenschaft befindlichen oder vermissten Kriegsteilnehmer, soweit noch nicht gesehen, die vorerwähnte militärische Bescheinigung vorzulegen.
Karlsruhe, den 12. Februar 1919. 1209
Das Bürgermeisteramt.

Steinbruch-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt am Montag, 17. Februar, 1919, vormittags 11 Uhr, im Rathhaus — großer Saal — den Betrieb der städt. Steinbrüche am Orenberg und in der Kalberlaun, Distrikt II, rechts der Alb, auf sechs Jahre öffentlich verpachten. Die Pachtbedingungen liegen während der üblichen Geschäftsstunden im Rathhaus — Pachtverleiher — zur Einsicht auf.
Ettlingen, den 7. Februar 1919. 1080
Gemeinderat.
Raab. Müller.

Anmeldungen von Lehrstellen

in allen Berufen
(Handwerk, Handelsgewerbe usw.)
für Knaben und Mädchen

nimmt jetzt schon für Ostern 1919 entgegen

städt.  **Stadt. Arbeitsamt**
Karlsruhe 6544
Zähringerstraße 100

Flechte nasse und trodene, viele Dankschreiben nachnahme oder Voreinbarung 7,50
G. S. Pöuse, Magdeburg, Zellstraße 11a. 1178